

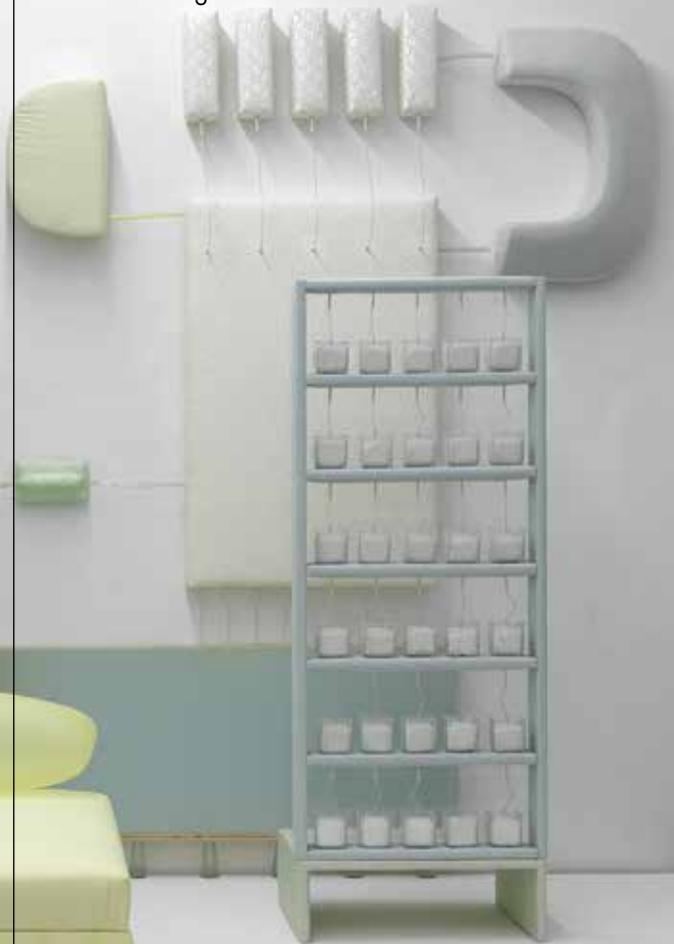
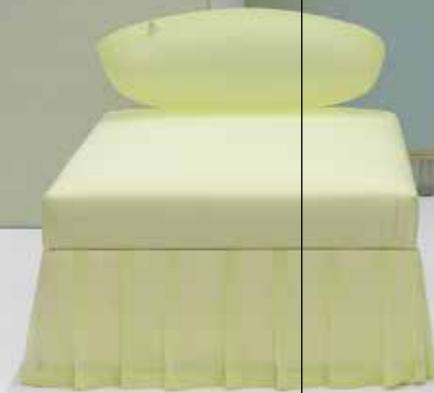
## CARMEN PFANNER

1957 geboren in Dornbirn  
Ausbildung an der Textilschule Dornbirn,  
Fachrichtung Konfektion  
1989-1996 Leitung einer Nähwerkstatt für langzeit-  
arbeitslose Frauen  
seit 1996 künstlerisch tätig  
Werkstatt in Dornbirn, wohnhaft in Bregenz

### Auszeichnungen:

Fördergabe des Landes Vorarlberg  
Hypo-Kunstpreis-Ankauf  
Raiffeisenbank, Dornbirner Sparkasse, Vorarlberg Museum (2013)

Für Carmen Pfanner ist Kunst ein persönlicher Antriebsfaktor, der ihr Leben weiter und weiter antreibt. Ihre Kunst steht in Verbindung mit Energieflüssen, Rückflüssen und Umwandlungen. Dies kommt etwa in den vielteiligen Installationen „Kraftwerk“ und „Plastique“ zum Ausdruck. Die Installationen variieren je nach Ausstellungsraum und funktionieren als „Work in progress“. So wurde die Arbeit „Plastique“, die in Markdorf gezeigt wird, eigens um zusätzliche Elemente erweitert. Alle Objekte sind aufeinander bezogen und entsprechend ihrer Zuordnung entstehen immer neue formale und energetische Verbindungssituationen.



KUNST-WERK-STOFF

STADTGALERIE

## KUNST-WERK-STOFF

### Vernissage

Freitag, 21. Juni 2013, 20 Uhr  
Einführung: Dr. Eva-Marina Froitzheim,  
Kuratorin am Stuttgarter Kunstmuseum



### Führungen

Sonntag, 30.06.13, 11 Uhr, mit Carmen Pfanner  
Sonntag, 14.07.13, 11 Uhr, mit Judit Villiger

### Öffnungszeiten

Di/Mi 15–17 Uhr, Do/Sa 10–13 Uhr, Fr 17–19 Uhr,  
So 11–17 Uhr, montags und feiertags geschlossen,  
Eintritt frei.

### Weitere Ausstellungstermine 2013

15.09. – 01.11. Jürgen Knubben, Isa Dahle:  
Plastik und Malerei

Stadtgalerie Markdorf  
88677 Markdorf  
Ulrichstraße 5  
Tel. 07544 741360  
(beim Untertor)

Mit freundlicher Unterstützung von:  
**neubert+jones**  
werbeagentur

SUSANNA MESSERSCHMIDT  
CARMEN PFANNER  
JUDIT VILLIGER

21. Juni bis 23. August 2013 – Markdorf

## SUSANNA MESSERSCHMIDT

1962 geboren in Stuttgart  
1984-1990 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe,  
1990 Stipendiaufenthalt in Moskau: Künstlerwege; Graduierten-Stipendium der Akademie;  
1991 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg;  
1993 DAAD – Stipendium in Tengenenge /Simbabwe  
2010 Nominierung zum 6ten Gabriele Münter Preis  
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland; vertreten in öffentlichen und privaten Sammlungen  
Lebt und arbeitet in Stuttgart

Susanna Messerschmidt arbeitet bevorzugt mit gefärbter Latexmilch, aus der sie winzig kleine bis teppichgroße biomorphe Hohlkörper entwickelt. Die Latexobjekte wiederholen die unendlichen formalen Möglichkeiten der Natur in einem metaphorischen Kontext. Sie produzieren scheinbar das in der Natur wirksame Geheimnis von Evolution und Wachstum. Die mannigfaltigen Formen stehen zu den Naturvorbildern in keinem mimetischen, d.h. abbildenden Verhältnis. Sie tragen vielmehr Eigenschaften an sich, die gemeinhin mit Vorgängen in der Natur assoziiert werden. Die Künstlerin thematisiert mit ihrer Kunst die eigenwillige Formkraft der Natur und unser zivilisatorisches Verhältnis zu ihr.



## JUDIT VILLIGER

1966 geboren in Luzern, Schweiz  
1982-86 Kantonales Lehrerseminar Kreuzlingen, Primarlehrerdiplom  
1991-1996 Schule für Gestaltung, Luzern  
Lehrdiplom für Werken und Bildnerisches Gestalten  
1996-1998 School of Visual Arts, New York, MFA  
seit 1998 Arbeit als Kunstschaffende  
seit 2001 Lehrtätigkeit in der Vermittlung von Kunst (Teilzeit) am Lehrerseminar Luzern, an der Kantonsschule Musegg, Luzern, und an der Zürcher Hochschule der Künste, in der Kunstvermittlung  
Sie lebt und arbeitet in Zürich und Steckborn

### Auszeichnungen

1998 School of Visual Arts, New York, Stipendium  
2000 Yaddo, Artists' Community, Saratoga Springs, N.Y., Stipendium  
2004 Fontana-Gränacher Stiftung, Preisträgerin 2004  
2010 Cité Internationale des Arts Paris, visarte.ch, Stipendium  
2005/ Förderbeitrag des Kantons Thurgau,  
2011 Werkstipendium

Die Idee des Gartens erhält bei Judit Villiger eine neue Bedeutung in der Auseinandersetzung mit Fragen nach der Natürlichkeit und Künstlichkeit von Natur. Polyurethanschaum, Farbe und Plattenspieler sind die Werkstoffe, aus denen sie ihre «Jardins des plantes» entstehen lässt. Es sind dies alles Stoffe, die in ihrer Banalität nicht dazu angetan sind, eine im klassischen Sinn schöne Landschaft zu generieren. Judit Villiger führt das Prinzip des durch den Menschen veredelten Naturschönen ad absurdum und liefert in diesen Arbeiten eine treffende und auch nachdenklich stimmende Metapher für unser Verhältnis zur Natur, das ein zutiefst ambivalentes ist. Die Arbeiten sind nicht ohne Poesie und zarte Anklänge an idyllische Momente, und doch können wir uns nicht ungebrochen dem Zauber der rotierenden Gärten hingeben. Daniela Hardmeier, 2010

